

4. Sollten aber nicht doch vernunftbegabte Menschen hier vorhanden sein?

Wohl ist dies möglich; allein es ist uns unmöglich, sie als solche zu erkennen, selbst wenn wir sie hier vor uns hätten.

Sprechen können wir nicht mit ihnen, denn ohne Luft gibt es keinen Laut. Da sie unter solchen Umständen auch wahrscheinlich keine Ohren haben, so würde es uns auch nichts helfen, wenn wir uns ein paar Ballons mit Luft mitgenommen hätten, wie es die Taucher tun, die in die Tiefe des Meeres hinabsteigen. Da es keine Flüssigkeit gibt, so gibt es auch kein Blut. Haben die Mondmenschen kein Blut, so haben sie auch schwerlich ein Herz im Leibe; mit einem Menschen aber, der kein Herz im Leibe hat, — da hört alles auf. Also suchen wir uns die Zeit auf dem Monde selbst zu vertreiben!

Da wir aus Mangel an Luft vollständig taub sind, so wollen wir wenigstens Hände und Beine, die einzigen Organe, die sich hier möglicherweise heimatisch fühlen können, nach Herzenslust verwenden.

Und dies gelingt gar prächtig.

Vor allem fühlen wir uns so leicht, daß wir uns wie Vögel vorkommen. Die Anziehungskraft auf der Oberfläche des Mondes ist sechsmal schwächer als auf der Erdoberfläche. Unsere Glieder können wir daher mit großer Leichtigkeit heben. Wer unten auf der Erde mit einem Satz auf einen Tisch springen kann, springt hier mit gleicher Anstrengung auf einen kleinen Hügel von sechs Meter Höhe. Einen Menschen auf die Schulter heben und mit ihm davonlaufen, ist eine Kleinigkeit; denn er wiegt hier nur so schwer wie da unten 20 Pfund. Wir setzen mit Leichtigkeit über einen Abgrund, der sechs Meter breit ist. Beim Laufen schweben wir fast, und wären hier nicht gar zu unmäßig hohe Gebirge, so könnten wir in wenigen Tagen von einem Ende des Mondes zum andern rennen.

5. Sonach hat das Mondleben seine recht angenehmen Seiten. Sind unsere Glieder sechsmal so leicht als auf Erden, so folgt daraus, daß wir an einem Tage sechsmal so viel verrichten können als auf unserm irdischen Wohnsitz. Allein was hilft es uns, daß unsere Arbeitsfähigkeit sechsmal gesteigert wird, wenn der Tag auf dem Monde volle zwei Wochen dauert, also die Zeit der Arbeit vierzehnmal länger ist als auf Erden!

Volle zwei Wochen?

Ja, volle zwei Wochen und sogar noch 18 Stunden darüber. Der Mond läuft nämlich in ungefähr einem Monat in einem Kreise um die Erde. Bei diesem Umlauf wendet er immer und ewig nur die eine Kugelhälfte zur Erde; wie die andre aussieht, das hat noch kein Mensch gesehen. Während sich die Erde täglich dreht und deshalb vom Monde von allen Seiten gesehen werden kann, geht der Mond um die Erde, als ob er an